

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 28

Artikel: S.B.B. liquidiert
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466539>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

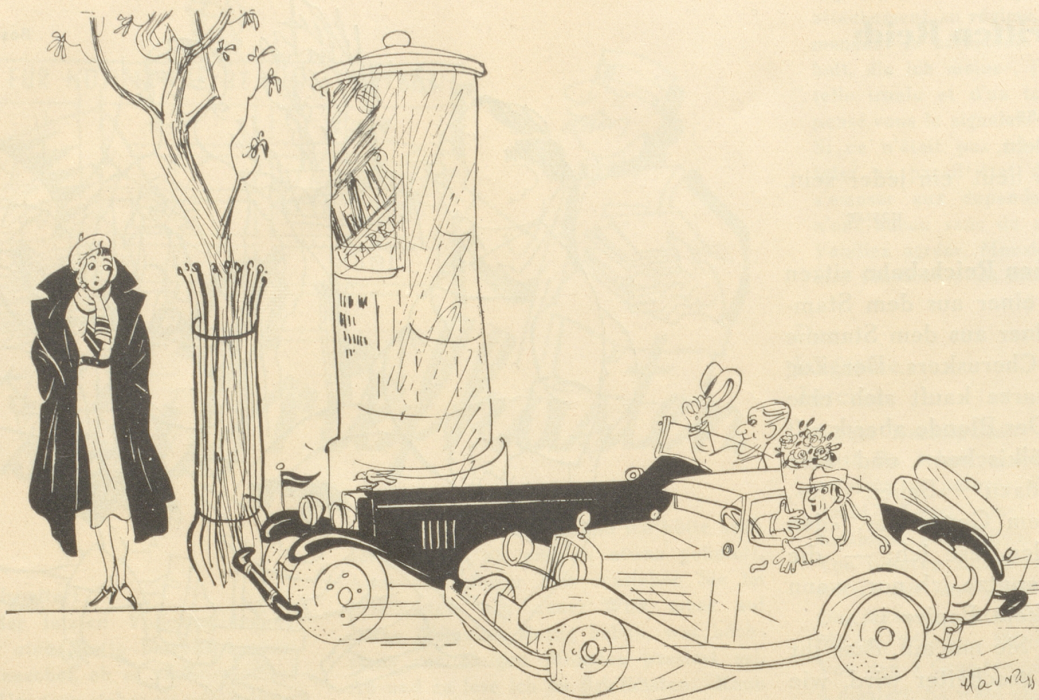
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Um Nasenlänge geschlagen!

Wer kann mir das Folgende erklären?

Unlängst spielte ich mit mir vollkommen unbekannten Herren einen Zugerjass. Ich habe nichts gegen Stadt und Kanton Zug, aber — ganz unter uns gesagt — haben die Leute dort wirklich nichts anderes zu tun gehabt, als diesen Jass zu erfinden?

Die Sache ging sehr schnell, da die Herren vermutlich keine Berner, sondern Zürcher waren. Kaum waren die Karten gegeben, als der eine der Unbekannten der Serviertochter zurief: «Bring mir einen Aschenbecher, Du herziges Kind!» ... Woraufhin ein Anderer ihn sofort verwante: «Lassen Sie diese Redensarten, sonst ist

das Mädels sofort pikiert.» — Ich hatte keine schlechten Karten, konnte aber nur einen einzigen und dazu noch unmündigen Stich machen. In glänzendster Form — Minus zehn — verlor ich daher den ersten Gang. Es fiel alles daneben, seitdem ein Zürcher dem andern mitgeteilt hatte: «Heute Abend Beginn des soliden Lebens, Eintreffen der Frau Gemahlin!»

Beim zweiten Gang zündete sich einer meiner neuen Bekannten einen Stumpfen an, was ihn zu der Behauptung bewog: «Diese eckigen Dinger schmecken doch wirklich trefflich.» Keiner widersprach ihm. Nur gegen das Ende hin bemerkte einer so nebenbei, dass er morgen unbedingt nach «Herzogenbuchsee» fahren müsse. Ich machte weder vor noch hinter Herzogenbuchsee einen zählbaren Stich. Ergebnis: Minus zwanzig!

Und so ging es immer weiter und weiter. Die Herren machten wenige, aber treffsichere Bemerkungen. «Was die Bernerinnen doch für herzige karierte Röckchen tragen», sagte mal einer, oder: «Fräulein, nehmen Sie das Bier hier weg, sonst fällt es noch von der Tischecke herunter.»

Ich sagte nichts. Hatte ja auch nichts zu sagen, da ich andauernd verlor. Nur am Schluss, als ich be-

zahlte hatte, erlaubte ich mir die Bemerkung: «Ich habe mir da scheint's ein kühles Grab geschaufelt!»

Warum — das frage ich nun öffentlich, offiziell und amtlich — sagte da sofort ein Zürcher zum andern: «Du (sie dutzten sich plötzlich), der Ausdruck ist gut!»

«Er ist prima», bestätigte der Andere.

«Er ist herzig und trefflich», lachte der Dritte. Worauf das Trio mich und mein Portemonnaie endlich verliess.

Wer mir die Sache erklärt, kann einen Zuger mit mir spielen. Auch wenn er ein Zürcher ist.

Ich bin nämlich selbst einer.

Waller, Bern

S. B. B. liquidiert

ich lese:

Eheverkündigungen:

H. L., Bahnsteigverkäufer von Untervaz, Kt. Graubünden.

... die Bahnsteige werden also bereits verkauft. Sobald die Lokomotiven drankommen, hol ich mir auch eine für mein Söhnchen.

Wenn **Luzern**
dann **du Pont-Bar**
Stimmungs-Ensemble



Nimm das Leben nicht zu krumm
Wandle Leib und Seele um;
Bade Lenden und Gebein,
Bade weg das Zipperlein!
Rheuma zwickt Dich bald nicht mehr
Und es schwinden Wasserschwoll
In dem heissen Gebresten all!
Fliehen die Gebresten ins
Darm rät dir unser Spatz:
Fahre flugs ins

Bad Ragaz